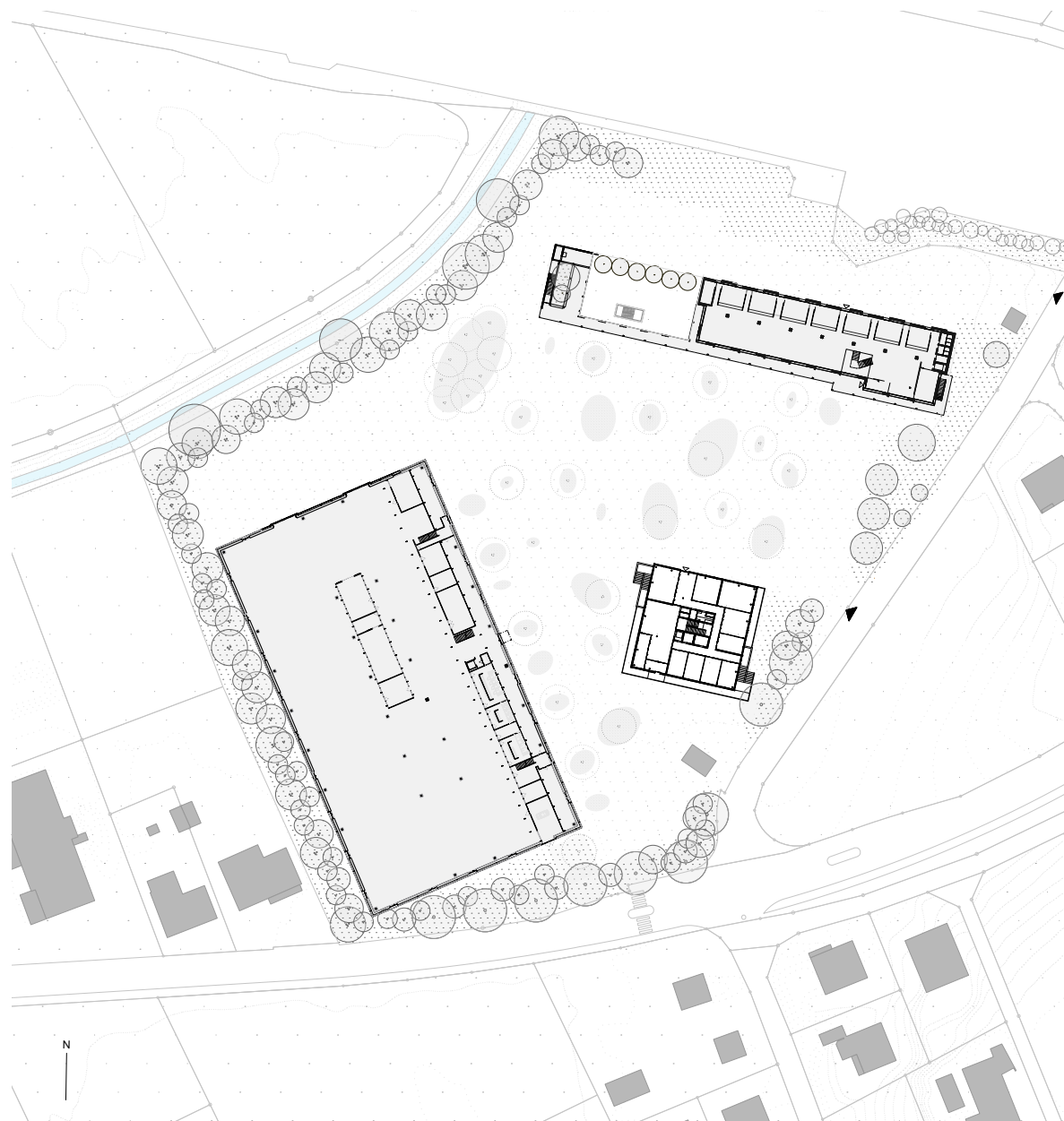




Situation + Setzung Das Firmenareal der Ronal Group liegt seit 1969 am östlichen Siedlungsrand von Härkingen. Der Perimeter des Areals wird im Norden durch die Autobahn A1/E35, im Nord-Westen durch den Mittelläubach und gegen Süden durch das Strassennetz der Gemeinde eingegrenzt. Durch den Übergang der neuen Werkhalle am westlichen Perimeter im Anschluss zum bestehenden Siedlungsgürtel sowie dem Abschluss zur Nationalstrasse durch den projektierten Neubau Administration, spannt sich der Raum für den neuen Ronal Campus auf. Durch das Ausrichten der neuen Gebäude entlang der Extremitäten der Parzelle entsteht eine Gesamtanlage, welche die Ronal Group als Campus ideal repräsentiert. Die nun fertiggestellte Werkhalle soll in einer zweiten Etappe mit dem Neubau des Administrationsgebäudes den Campus RON AG in Härkingen komplettieren. Im Verlauf des Bauprojektes wurden in Obergeschoss des Seitentraktes der Werkhalle Büroplätze in die Planung aufgenommen.



Form & Kontext Die Erscheinung der Werkhalle wirkt anachronistisch für zeitgenössische Neubauten von Industriebetrieben. Die Anforderung der Bauherrschaft einer repräsentativen Gebäudehülle, die architekturhistorische Verortung des Entwurfs in der «Schule von Solothurn» sowie der Versuch auch in der Materialisierung eine Achtung der Situation und Nutzung einfließen zu lassen, sind für den vorherrschenden Zeitgeist in der Architektur von Nutzbauten ungewöhnlich. Die Fassaden werden dank einem abgestimmten Massverhältnis von Rhythmus & Proportionen in die Quartier-Umgebung eingebettet. Wobei das Umlaufende Fensterband als prägendes Merkmal die Halle einfasst, als auch «Ein- wie Ausblicke» ermöglicht.

Durch eine Analogie von ländlichen «Nutzbauten-Backstein-Holz» und industrieller «Werkhalle-Einsteinmauerwerk-Stahl» wird auf den Ort und dessen Kontext reagiert.

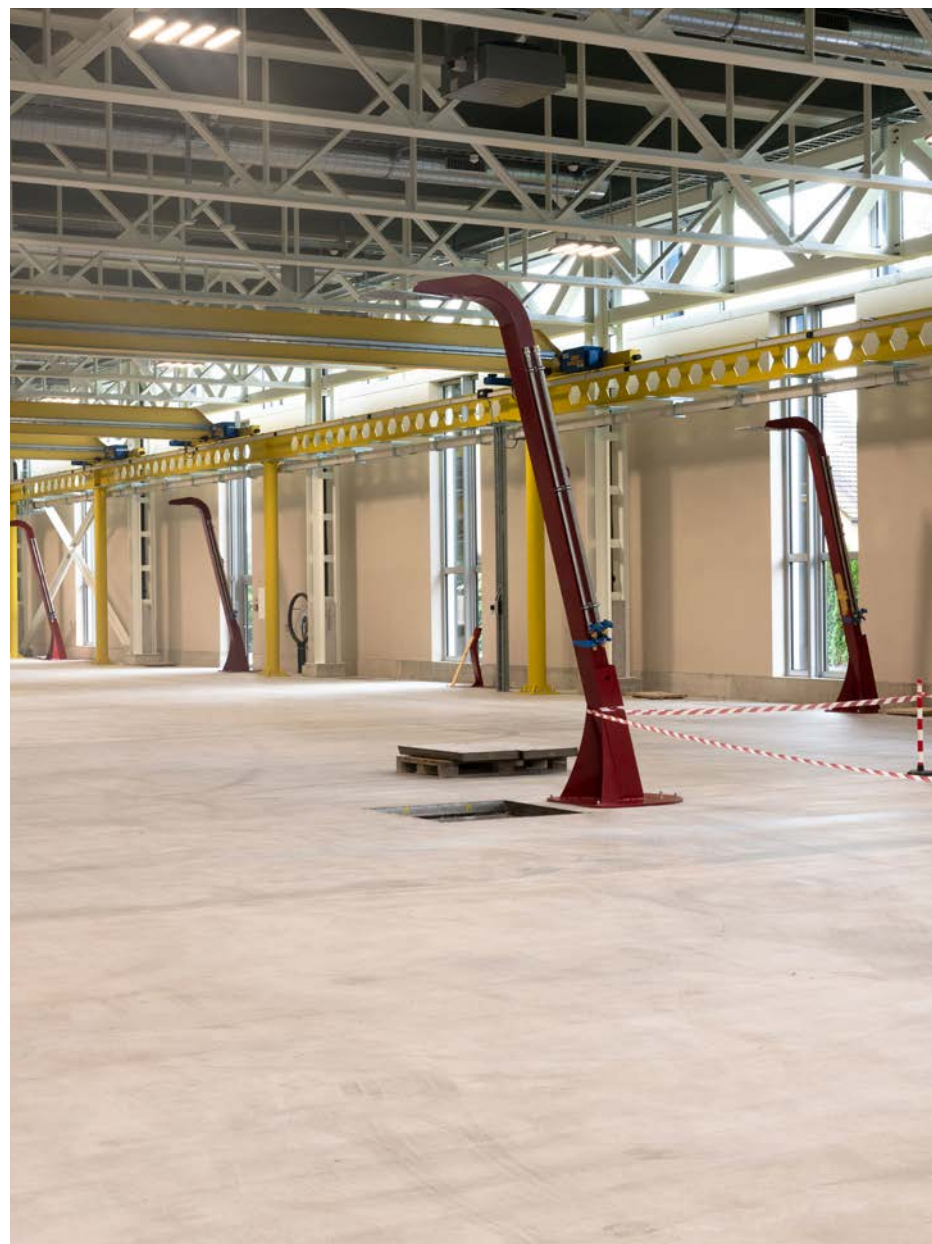


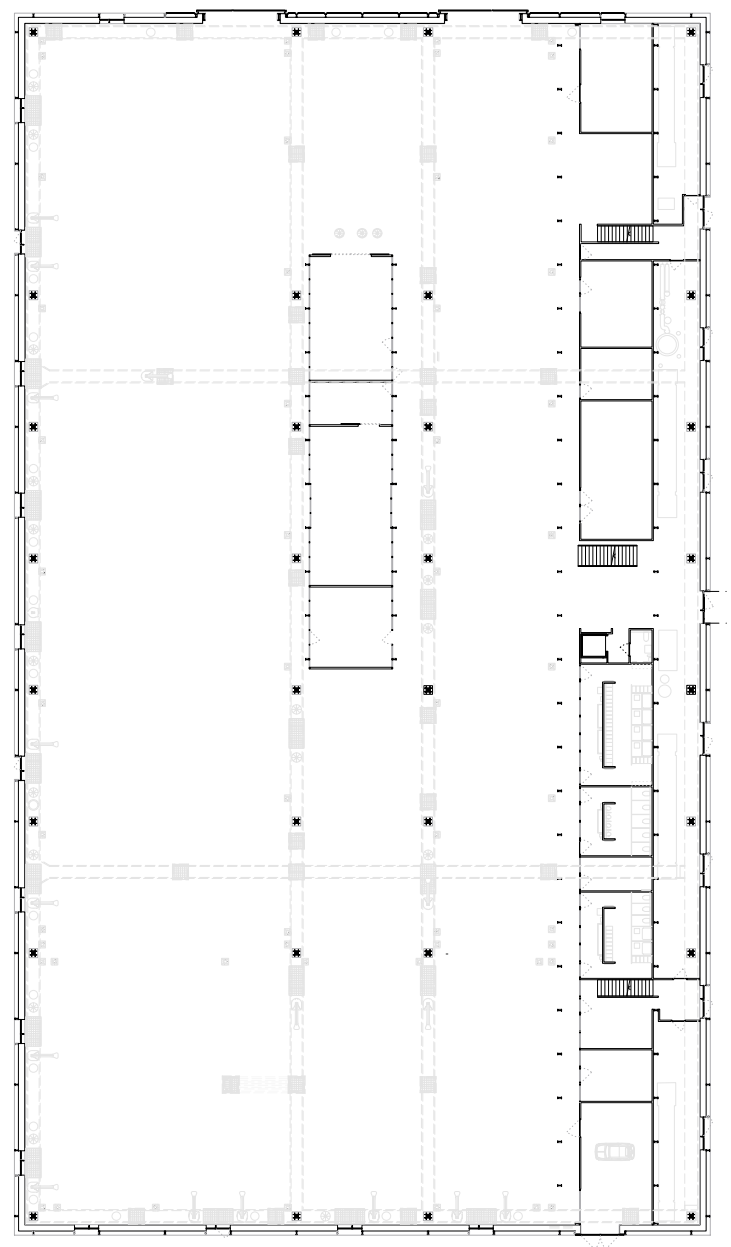
Haut & Innenraum Der Ausdruck der Werkhalle ist durch die innenliegende hell gehaltene Struktur geformt. Die Komposition von liegend zu stehend, transparent zu geschlossen sowie hell zu dunkel, soll die aussergewöhnliche Länge in einen der Siedlungsstruktur gewohnten Massstab übersetzen.

Weisslich-baige verputzte Mauerscheiben bilden den Kontrast zu den schattengrauen Stahlelemente der Fassade.

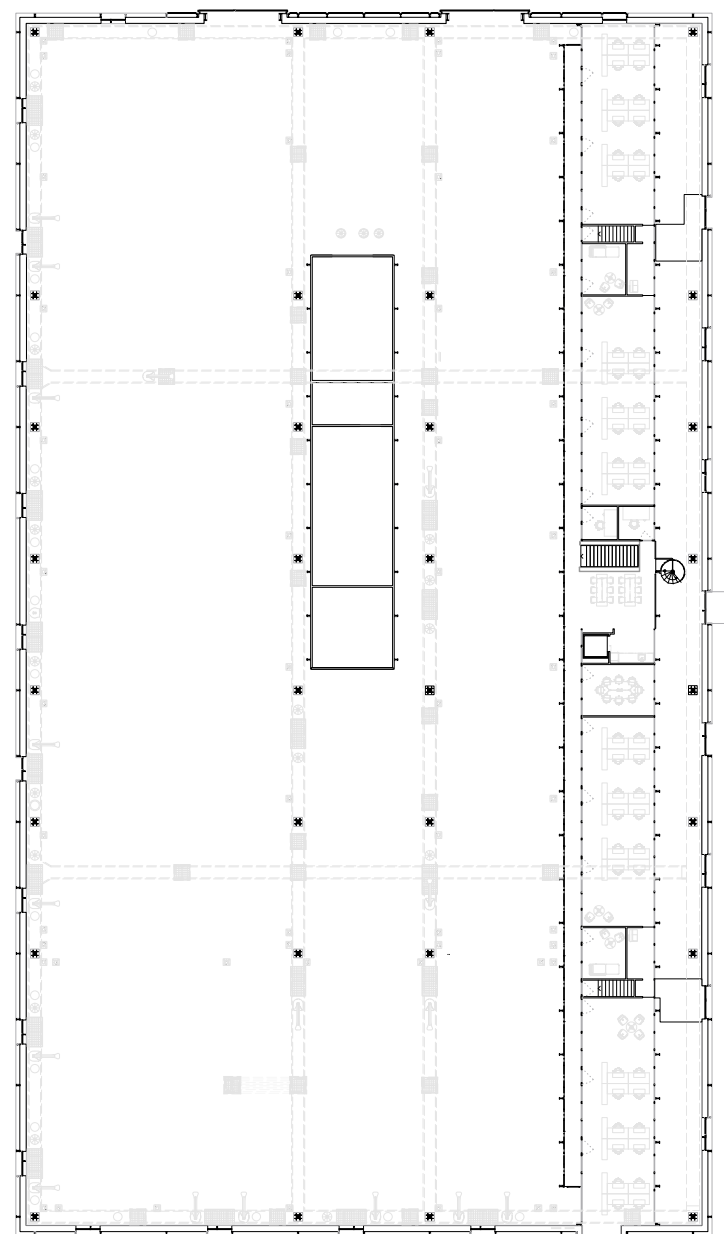
Mit dem Einsatz von Medienkanälen und der Platzierung der Technik zwischen Seitenrakt und Aussenwand soll eine räumlicher Mehrwert für die Arbeitenden als auch eine verbesserung der Arbeitsabläufe gewährleistet werden.

Die Materialoberflächen im Innenraum wurden so ausgewählt, dass die räumlichen Eigenschaften in Wechselwirkung mit der Qualität der Lichtverhältnisse den Eindruck des Raumes bestimmen.



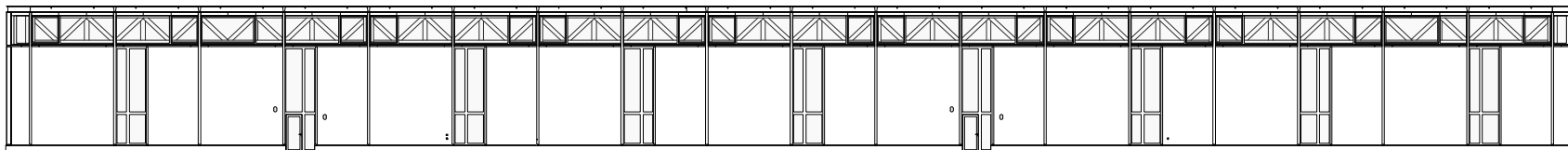


E0

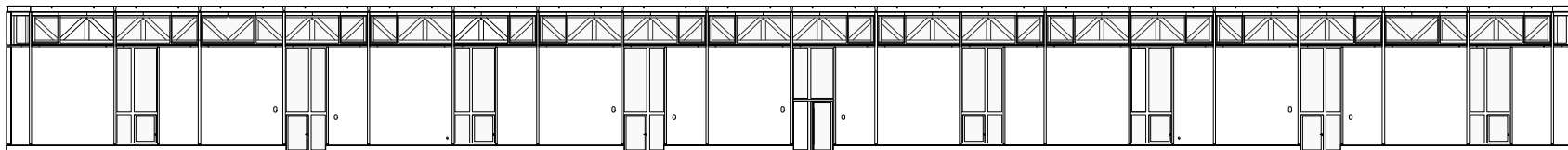


E1

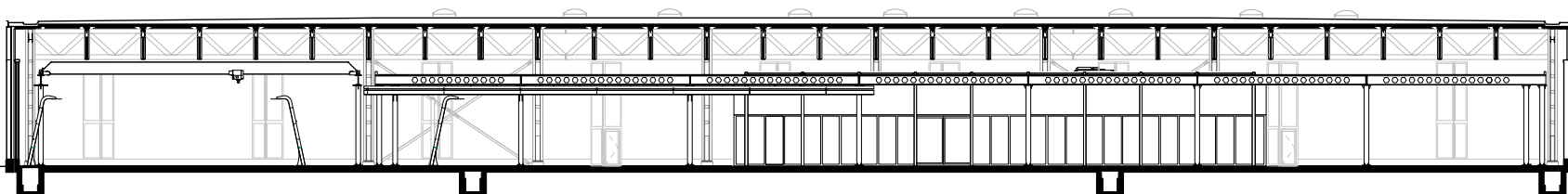
Fassade Ost



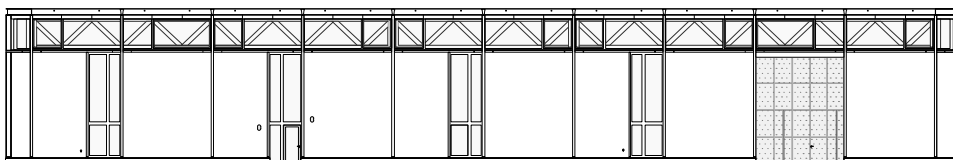
Fassade West



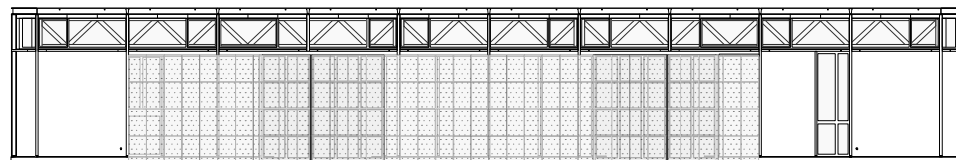
L-Schnitt



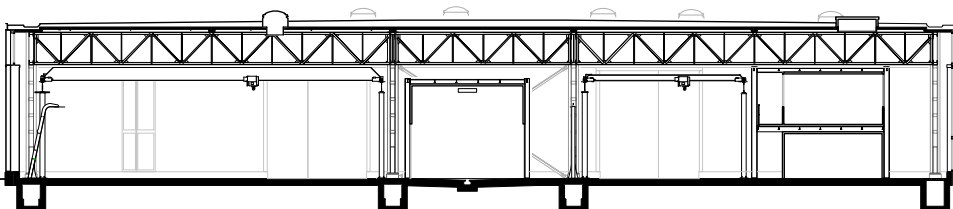
Fassade Süd



Fassade Nord



Q-Schnitt



PROJEKTMITWIRKENDE

BAUHERRSCHAFT
Ron AG · Ronal

GENERALPLANER GRUPPE
Generalplaner
Dual & De Angelis Architekten
Architektur & Bauleitung

Bauingenieure
Schnetzer Puskas Ingenieure

Ingenieure für Gebäudetechnik
Enerconom

Landschaftsarchitektur
Maurus Schifferli

Fotografie
Michael Fink

